

## **Ausflug in den Landtag – Politik hautnah erleben**

Am Mittwoch, den 16. Juli 2025, durften wir als Gruppe aus Furtwangen, Vöhrenbach und Gütenbach für drei Stunden den Landtag von Baden-Württemberg in Stuttgart besuchen. Dabei konnten wir nicht nur an einer Plenarsitzung teilnehmen, sondern auch Interviews mit Abgeordneten aller Fraktionen führen, dies war ein spannender Einblick in die Arbeit von Politiker:innen und die Abläufe der Landespolitik.

Schon beim Betreten des Plenarsaals wurde uns klar, wie ernst es im Landtag zugeht, aber auch, dass vieles kompliziert ist. Ohne Hintergrundwissen ist es oft schwer, den Debatten zu folgen. In der Sitzung ging es um verschiedene Themen, vor allem um Digitalisierung und Kommunalpolitik. Unter anderem wurde über digitales Wählen gesprochen, was Ehrenamtliche bei Wahlen entlasten soll, da dadurch keine Stimmen mehr per Hand ausgezählt werden müssen. Einige Gesetze wurden einstimmig beschlossen, bei anderen zeigten sich klare Mehrheitsverhältnisse. Interessant war für uns zu sehen, dass viele Entscheidungen schnell und ohne größere Diskussionen per Handzeichen getroffen wurden.

Unsere Eindrücke aus dem Plenarsaal waren gemischt. Einerseits war es spannend, echte Politik live zu erleben, andererseits fiel uns auf, dass viele Abgeordnete während der Sitzung auf ihre Handys oder Tablets schauten. Manche wirkten unkonzentriert oder hörten nur dann genau zu, wenn jemand aus der eigenen Partei sprach, vielleicht um Unterstützung zu zeigen. Dies war so, trotz, dass wichtige Sachen beschlossen oder geändert wurden. Uns ist außerdem aufgefallen, dass im Landtag deutlich mehr Männer als Frauen vertreten sind, besonders bei der AfD und der FDP. Einige Abgeordnete verließen während der Sitzung den Saal, vermutlich um Mittagspause zu machen oder digital weiter teilzunehmen.

Ein besonders spannender Teil unseres Besuchs waren die Interviews, die wir mit Abgeordneten aus allen fünf Fraktionen führen durften. Dabei ging es vor allem um die Frage, wie Jugendliche besser in die Politik eingebunden werden können. Die meisten Politiker:innen waren sich einig, dass Jugendliche mehr Mitspracherecht erhalten sollten, zum Beispiel durch mehr politische Bildung, Jugendbefragungen oder eine stärkere Einbindung in Gemeinderäte. Gleichzeitig wurde betont, dass die Politik keine zusätzlichen Belastungen für kommende Generationen verursachen dürfe. Interessant war, dass laut einigen Abgeordneten aktuell besonders linke Parteien bei Jugendlichen beliebt sind. Auch der Wunsch nach mehr Frauen in der Politik wurde mehrfach angesprochen. Besonders kontrovers war das Thema Energiepolitik, bei dem die Meinungen stark auseinander gingen. Dennis Klecker von der AfD sprach sich klar für den Weiterbetrieb von Atomkraftwerken in einem persönlichen interview aus. Er argumentierte, dass Windkraft wirtschaftlich nicht tragfähig sei und erneuerbare Energien generell nicht funktionieren würden. Außerdem seien die Strompreise zu hoch, was zur Abwanderung von Industrie führe.

Ganz anders sah das Erwin Köhler von den Grünen, der deutlich Kritik an der Haltung der AfD, ebenfalls in einem persönlichen Interview äußerte. Er nannte deren Aussagen „gelogen und populistisch“ und sprach sich entschieden für den Ausbau erneuerbarer Energien aus. Aus seiner Sicht sei es wichtig, Stromspeicher weiterzuentwickeln und die Chancen von Wind- und Sonnenenergie zu nutzen. Atomkraft sei keine zukunftsfähige Lösung, vor allem wegen der ungelösten Frage der Endlagerung und der langen Bauzeit für neue Kraftwerke, die erst in 20 Jahren fertig wären und viel zu teuer seien.

Der Besuch im Landtag war für uns eine tolle Erfahrung. Wir haben viel über politische Prozesse gelernt, Einblicke in echte Diskussionen bekommen und gesehen, wie unterschiedlich die Meinungen in der Politik sein können. Gleichzeitig wurde uns deutlich, dass Politik mehr Offenheit für junge Stimmen braucht und dass wir als Jugendliche nicht nur zusehen, sondern mitreden und mitgestalten sollten.

Leonie Zier und Ainara Rey Lopes, Furtwangen